

beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“ Damit ist der Punkt der größten Verantwortung gegeben. Wir sind nicht nur uns selbst gegenüber verantwortlich, nicht nur gegenüber Mensch und Mitmensch. Wir sind verantwortlich vor Gott. Vor seinem Thron werden wir einmal stehen und antworten müssen, wenn er uns nach unserem Leben und Tun fragt.

Das mag eine Last sein, die wir mit uns schleppen; aber es ist auch eine Lust. Denn wenn wir unsere Verantwortung von Gott eingestehen, nimmt er dieses schwere Joch von unseren Schultern und legt es vor das Kreuz Jesu Christi. Dann sind wir frei und können uns jubelnd in den Chor derer einfügen, die von Ewigkeit zu Ewigkeit seinen Namen und seine Erlösertat feiern.

Zum Weiterdenken



Für wen oder was bin ich verantwortlich? Habe ich meine Verantwortung immer wahrgenommen?



Wem übertrage ich Verantwortung für mich?



Was hindert mich daran, Verantwortung für mich und mein Leben zu übernehmen?

Zitat

Die Scheu vor der Verantwortung ist eine Krankheit unserer Zeit.

Otto von Bismarck (1815-1898)

www.emk-hauskreise.de

radio m

www.radio-m.de

SPENDENKONTO

Evangelische Bank Kassel » IBAN DE75 5206 0410 0000 4162 40 » BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben von **radio m**, der Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Motorstr. 36, 70499 Stuttgart
Redaktion: Dagmar Köhring (ViSdP), Telefon 0 711/160 100 28, E-Mail: fuer.heute@emk.de
Gestaltung: Blessings 4 you GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: »für heute«-Jahresabonnement 16 Euro (Staffelpreise) zuzüglich Versand
Verlag, Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41, 70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-0, Fax: -50
Titelfoto: pixabay.com · Foto innen: pixabay.com

FH 90210



Der Autor **Diederich Lüken** übernimmt die Verantwortung für sein Leben lieber selbst – aus freien Stücken.



für heute

Verantwortung – Lust und Last

Verantwortung – Lust und Last

Verantwortung – jeder will sie haben, keiner will sie übernehmen. Dieser Eindruck entsteht manchmal, zum Beispiel in der Politik. Denn Verantwortung hat zwei Seiten: Sie verleiht uns Ansehen und Würde, aber sie fordert auch, dass wir für unsere Fehler einstehen. Das klingt selbstverständlich, ist es aber nicht.

Vor ein paar Monaten verursachte ich einen Unfall mit leichten Schäden an meinem Auto und dem des Unfallgegners. Auf einem Parkplatz in unmittelbarer Nähe hielten wir an und begutachteten den Schaden. Ich bestellte die Polizei an den Ort unseres Unfalls. Nach relativ

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf dass ein jeder empfangen nach dem, was er getan hat im Leib, es sei gut oder böse.

2. Korinther 5,10



kurzer Zeit hielt dann auch ein Polizeiwagen, eine Beamtin und ein Beamter stiegen aus, beide noch sehr jung, und nahmen den Schaden auf. Anschließend baten sie mich höflich aber bestimmt, in ihren Wagen zu steigen. Dort fragten sie mich, was ich zu dem Hergang des Unfalls und zur Schuldfrage zu sagen hätte. Ich breitete meine Hände aus und sagte: „Aber das ist doch offensichtlich! Ich habe nicht aufgepasst und dadurch das andere Fahrzeug gerammt. Was gibt es da noch zu fragen?“ Sie fragten dann noch, ob ich Alkohol getrunken hätte. Das konnte ich nachdrücklich verneinen. Es folgte noch eine gebührenfreie Belehrung. Dann unterschrieben beide Unfallgegner ein entsprechendes Protokoll mit den Angaben zur Versicherung, und ich war in Gnaden entlassen. Nun aber geschah etwas, womit ich in keiner Weise gerechnet hatte. Der Unfallgegner, ein junger Mann, kam mit strahlender Miene auf mich zu und reichte mir seine Hand, so als ob sich beste Freunde verabschiedeten. Ich hatte befürchtet, er würde mich beschimpfen oder sich über den Wertverlust seines Wagens beklagen oder über den Zeitverlust jammern. Nichts davon geschah. Offensichtlich in strahlender Laune setzte er sich in sein Fahrzeug und fuhr davon.

Ich fragte mich lange, was den jungen Mann wohl in eine so strahlende Laune versetzt hatte. Ich glaube, es war die Tatsache, dass ich nicht versucht hatte, die Schuld von mir wegzuweisen, sie ihm unterzuschieben oder ihm wenigstens eine Mitschuld anzulasten. Ich hatte den Unfall verursacht, Punkt. Da gab es nichts zu diskutieren, nichts zu beschönigen, es war eben, wie es war. Ich hatte fahrlässig gehandelt, aber mich der Verantwortung gestellt. So lernte ich an diesem Vormittag beides: die Last der Verantwortung und die Lust an der Verantwortung. Die Last war: Ich hatte eine Schuld auf mich geladen und musste den peinlichen Fragen der Polizistin Rede und Antwort stehen. Es gibt angenehmere Situationen. Die Lust war, dass diese Übernahme der Verantwortung erstens mein Gewissen erleichterte und mir zweitens die Freundlichkeit des Unfallgegners einbrachte – des Un-

fallpartners, möchte man lieber sagen. Wenn man Verantwortung übernehmen muss, ist sie eine Last; wenn man sie wahrgenommen hat, kann sie Freude, Freundschaft und ein verzeihendes Lächeln herbeiführen.

Jeder ist für sich selbst verantwortlich

Nun erstreckt sich die Verantwortung nicht auf so banale Alltäglichkeiten wie einen Autounfall mit Blechschäden. In einer freien Gesellschaft wie der unsrigen trägt jeder die Verantwortung für sein ganzes bewusstes Leben. Niemand kann sie ihm abnehmen, niemand kann sie ihm streitig machen – es ist das je eigene Leben mit der je eigenen Verantwortung. Das ist eine Last, weil man niemanden für das eigene Leben haftbar machen kann – nicht die Vergangenheit, nicht das vielleicht schlechte Elternhaus, nicht die politischen oder gesellschaftlichen Umstände. Nein, jeder ist für sich verantwortlich und muss diese Verantwortung auf sich nehmen, wenn er denn vor sich selbst und vor seiner Umwelt bestehen will. Diese Verantwortung ist aber auch eine Lust. Das weite Feld der Freiheit und der Selbstbestimmung tut sich auf. Über mich wird nicht entschieden, ich kann selbst über mich entscheiden. Niemand darf über mich und mein Leben verfügen, ich allein habe das Recht und die Macht dazu. Dass sich das so nicht immer realisieren lässt und wir Hindernisse auf dem Weg zur Selbstverantwortung erleben, kann tragische Ausmaße annehmen, das sei nicht verschwiegen. Doch man kann wenigstens versuchen, diese Hindernisse zu benennen und zu überwinden. Dafür tragen wir freilich wieder die Verantwortung.

Verantwortlich vor Gott

Allerdings ist die Verantwortung keineswegs auf das Individuum beschränkt. Das wussten schon die Gründer unserer Republik, wenn sie 1949 in das Grundgesetz schrieben: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen